



## Abfallbilanz 2005 des Landes Sachsen-Anhalt

Das Jahr 2005 stellt einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Abfallwirtschaft dar, da seit dem 1. Juni 2005 keine unbehandelten Abfälle mehr auf Deponien abgelagert werden dürfen. Das hatte die Errichtung und Inbetriebnahme von thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungsanlagen zur Folge, die ihren Betrieb in Sachsen-Anhalt rechtzeitig aufgenommen haben.

Die Summe aller festen Siedlungsabfälle beträgt im Jahr 2005 insgesamt 1.873.268 Mg (Megagramm), das sind 395.544 Mg weniger als im vergangenen Jahr. Das Aufkommen an den festen kommunalen Abfällen beträgt 600.426 Mg, dies entspricht einem jährlichen Aufkommen von 242 kg/Einwohner. Während die Wertstoffmengen gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben sind, hat sich das Aufkommen an Bioabfällen von 76 kg/Einwohner auf 80 kg/Einwohner erhöht.

In Umsetzung der gesetzlichen Forderungen wurden im Jahr 2005 von den bisher betriebenen 24 Hausmülldeponien 18 Deponien geschlossen. Für den weiteren Betrieb stehen nunmehr noch 6 Deponien für ablagerungsfähige Restabfälle und zusätzlich eine Deponie für asbesthaltige Abfälle mit einer Gesamtablagerungskapazität von rund 2,3 Mio m<sup>3</sup> (Angaben aus dem Abfallwirtschaftsplan Teilplan I – Siedlungsabfälle) zur Verfügung.

Bei den besonders überwachungsbedürftigen Abfällen ist bezüglich der im Land erzeugten und auch der entsorgten Abfallmenge nach einem Rückgang 2004 in diesem Jahr wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Das erzeugte Gesamtaufkommen an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen ist gegenüber dem Vorjahr um 73.444 Mg auf 1.087.649 Mg angestiegen

Die Abfälle kommen hauptsächlich aus dem Bausektor (Abriss und Sanierung) oder entstehen bei der Behandlung von Abfällen. Die produktionsspezifischen Industrieabfälle bilden einen vergleichsweise geringen Teil (ca. 39 %) des erzeugten Gesamtaufkommens.

Die Ergebnisse der Abfallbilanz 2005 werden am 21. Februar 2007 im Rahmen einer gemeinsamen Informationsveranstaltung des Umweltministeriums und des Landesamtes für Umweltschutz den zuständigen Abfallbehörden vorgestellt.

PRESEMITTEILUNG